

Erfahrungsbericht über ein Auslandssemester an der Sabanci University in Istanbul mit dem Studienfach Politik-Wirtschaft

Planung

Ich habe mein Auslandssemester im Rahmen des Erasmus+ - Programms an der Sabanci University in Istanbul im Wintersemester 2015/16 verbracht. Ich fand es sehr interessant für einen längeren Zeitraum in einem fremden Land zu Leben und zu Studieren. Die Wahl fiel dabei auf Istanbul und die Türkei, da ich nach meinem 5-monatigen Schüleraustausch in den USA 2009/10 und meinem weltwärts-Freiwilligenjahr 2012/13 in Ghana gerne ein osteuropäisches oder asiatisches Land intensiver kennen lernen wollte. Ein weiterer Grund für die Türkei war mein Berufsziel Lehramt. Viele der Schüler_innen mit Migrationshintergrund in Deutschland haben einen türkischen Hintergrund und ich erachte interkulturelle Kompetenz als eine wichtige Kompetenz für eine gute Lehrkraft. Des Weiteren habe ich bisher fast ausschließlich christlich geprägte Länder bereist, sodass ich gerne in eine muslimisch geprägte Kultur eintauchen wollte. Ein weiterer Aspekt der mich an dem Aufenthalt in der Türkei reizte, war die interessante politische Lage, unter anderem die Bemühungen der EU beizutreten und die Neuwahlen 2015.

Ein anderes Argument war der inhaltliche Aspekt des Studiums an der Sabanci University. Die Universität bot viele Kurse im Bereich Politik-, Wirtschafts-, und Sozialwissenschaften, die mein bisheriges Studium an der Carl von Ossietzky Universität gut ergänzten. So konnte ich das Studium im Ausland gut einbinden. Ich konnte das Auslandssemester studienintegriert absolvieren, da ich in vorherigen Semestern bereits einige Module vorgezogen hatte.

Ein weiterer Anreiz das Auslandssemester durchzuführen war die Studiensprache Englisch an der Sabanci University.

Meine Hauptinformationsquellen waren die Website des International Student Offices der Universität Oldenburg (<https://www.uni-oldenburg.de/iso/wege-ins-ausland/erasmus/>), die für Erasmus+ zuständige Mitarbeiterin des ISO Christa Weers, sowie der Erasmusbeauftragte des Instituts für Sozialwissenschaften Norbert Petzold. Über die Sabanci University habe ich mich auf ihrer Homepage (<https://www.sabanciuniv.edu/en>) informiert. Des Weiteren habe ich Erfahrungsberichte von Student_innen gelesen, die in Istanbul oder an der Sabanci University studiert haben. Bei meiner Planung habe ich zunächst die Erasmus+ Partnerschaften der Universität Oldenburg nach Ländern und Städten gefiltert, die für mich in Betracht kamen. Daraufhin habe ich mich über die Universitäten auf deren Internetseiten informiert und dabei speziell auf Kursangebote geachtet und in Erfahrungsberichten gelesen. Die Kombination aus Universität, Land und Stadt war für mich ausschlaggebend. Daraufhin habe mich beim Erasmusbeauftragten des Instituts für Sozialwissenschaften für den Platz beworben.

Vorbereitung

Ich fand es sehr hilfreich mich im Vorhinein mit Leuten zu unterhalten, die bereits länger in Istanbul oder sogar auch an meiner Universität waren. Dafür habe ich in Erfahrungsberichten gelesen und bei meiner Universität nach Kontaktdaten gefragt. So habe ich viele hilfreiche Informationen, Hinweise und Tipps erhalten.

Vor meinem Aufenthalt in die Türkei, wollte ich einen Türkisch-**Sprachkurs** absolvieren. Da die Anfängerkurse an der Universität Oldenburg nur im Wintersemester stattfinden und auch die Kurse der Volkshochschule nicht passend lagen, habe ich auf das Werk „Türkisch in vier Wochen“ von Pons zurückgegriffen. Ich konnte somit schon einige Dinge im Voraus lernen. Jedoch würde ich immer empfehlen einen Sprachkurs zu belegen, da hier Fragen viel besser geklärt werden können, man interaktiver lernen kann und man bessere Hilfestellungen bei z.B. der Aussprache erhält. Ich habe an meiner Universität in Istanbul einen Sprachkurs begleitend zum Semester belegt und fand dies sehr hilfreich, denn gerade auf der asiatischen Seite Istanbuls kommt man mit Englisch oftmals nicht so weit.

Bezüglich der **Einreiseerlaubnis** gab es vorab rege Diskussionen, ob ein Visum für deutsche Student_innen benötigt würde und auch die Generalkonsulate in Deutschland waren sich nicht einig. Ich

bin schlussendlich ohne ein Studentenvisum eingereist. Man erhält bei der Einreise ein 80 Tage gültiges Touristenvisum. Vor Ort muss dann eine Aufenthaltsgenehmigung beantragt werden (egal ob man im Vorhinein ein Visum beantragt hat oder nicht). Dazu musste man beim *Directorate General of Migration Management* über die Webseite <https://e-ikamet.goc.gov.tr> einen Termin vereinbaren und einen Antrag stellen. Dort werden dann auch alle benötigten Unterlagen aufgelistet, die zum Teil erst vor Ort besorgt werden können. Ein Reisepass ist von Nöten.

Ich hatte eine **Unterkunft** über eine Bekannte gefunden, die im Semester zuvor in Istanbul studierte und so Kontakte hatte. Hier ist es auch eine gute Möglichkeit das Intranet zu nutzen. Durch eine Gasexplosion im Haus konnte ich das Zimmer jedoch kurzfristig nicht beziehen. Daraufhin habe ich mir ein Hostelzimmer genommen und über einen Post in Facebookgruppen wie „Erasmus Istanbul Flat and Flatshares“ oder über die Seite „craigslist“ nach Zimmerangeboten geschaut. Die Zimmer konnte ich sehr kurzfristig besichtigen und habe auch eine schnelle Zusage erhalten. Vor Ort zu suchen kann ich so durchaus empfehlen, da man die Leute und die Wohnung persönlich kennen lernen kann.

Ich habe auf der asiatischen Seite in Kadiköy in unmittelbarer Nähe zum Fährhafen gelebt. Ich kann Kadiköy als Stadtteil sehr empfehlen, da es ein sehr junges, modernes Viertel ist, in dem sehr viel Leben auf der Straße herrscht und man viele Cafés und Bars besuchen kann. Ich habe in einer WG mit großem Gemeinschaftsraum mit einem Belgier und einem Türken gelebt und für mein möbliertes ca. 15qm Zimmer mit Balkon 1000 Lira pro Monat gezahlt. Da meine Uni recht weit außerhalb lag und die Shuttlefahrten zum Campus je nach Verkehrslage zwischen 40 Minuten und 2 Stunden dauerten, haben viele Student_innen auf dem Campus gelebt. Ich bin mit meiner Entscheidung in der Stadt zu leben jedoch sehr glücklich, da man auf dem Campus sehr isoliert war, es wenig Abwechslung gab und man so nur schlecht die Stadt, die Kultur und Menschen kennenlernen konnte.

Ein weiterer besonderer Punkt war die **Handynutzung**. Es gibt von verschiedenen Anbietern wie Turkcell oder Avea Prepaidkarten, mit denen man monatliche Bundle buchen kann (z.B. 1 GB Internet + 500 Freiminuten + 1000 Frei-SMS für 8€). Für den Kauf der Prepaidkarte wird ein Reisepass benötigt. In der Türkei ist es jedoch nur für einen begrenzten Zeitraum möglich ein ausländisches Handy mit einer türkischen SIM-Karte zu nutzen. Deshalb bestehen die Möglichkeiten sein Handy registrieren zu lassen (Kosten ca. 80€) oder ein (gebrauchtes) Handy vor Ort zu kaufen. Um das Handy registrieren zu lassen, muss erst im Taxoffice eine Gebühr gezahlt und dann die Registrierung in einem Hauptladen des Anbieters abgeschlossen werden.

Deutschland hat mit der Türkei ein Abkommen (T/A 11) bezüglich der **Krankenversicherung**. Es ist möglich sich dieses von der deutschen gesetzlichen Krankenversicherung zuschicken zu lassen. In der Türkei muss dieses dann in einem Office bestätigt werden. Jedoch deckt das Abkommen nur Basiselemente ab, ein Rücktransport ist z.B. nicht inbegriffen. Mir wurde deshalb geraten mich zusätzlich privat zu versichern. Ich habe mich für den „Pro Trip M“ Tarif der *Dr. Walter* Versicherung entschieden.

Für mich war es nicht nötig ein türkisches **Konto** zu eröffnen. Mit einer Kreditkarte ist das Abheben von Bargeld kein Problem, da sehr viele Geldautomaten zur Verfügung stehen. Mit einer Kreditkarte der DKB ist dies z.B. auch kostenlos.

Situation am Ort

Die Sabanci University hat ein breites Angebot an Kursen, die auf der Website (<http://www.sabanciuniv.edu/en/prospective-students/undergraduate/course-catalog>) einzusehen sind. Die Studiensprache ist Englisch. Für mich war von besonderer Relevanz, dass die Universität Wert auf Interdisziplinarität legt, sodass es möglich war studiengangübergreifend Module zu belegen. So konnte ich zwei Kurse zu internationalen Beziehungen, einen Psychologie- und einen Türkischkurs belegen. Die Kurse waren deutlich kleiner und interaktiver, als ich es aus Deutschland kenne. Außerdem gibt es teils Hausaufgaben, Noten für Anwesenheit und nicht nur eine finale Klausur, sondern auch Klausuren, die im Semester geschrieben werden. Somit war das Studium deutlich verschulter. Des Weiteren ist die junge Universität gut ausgestattet und hat z.B. ein eigenes Fitnessstudio, Squash- und Tenniscourts, eine Kletterhalle, eine Sporthalle sowie einen Lauftrack um einen See auf dem Gelände. Diese Sportanlagen

können kostenlos genutzt werden. Verschiedene weitere Sportkurse können gegen einen Beitrag belegt werden. Außerdem befinden sich auf dem Gelände Restaurants, Cafés und eine Mensa. Das Essen ist hier im Vergleich zur Stadt relativ teuer. Die Universität erreicht man mit öffentlichen Verkehrsmitteln nur sehr schlecht. Es fahren private Shuttlebusse wochentags tagsüber fast jede Stunde. Die Fahrtdauer beträgt zwischen 40 Minuten und 2 Stunden je nach Verkehrslage und kostet mit Studentenkarte 7 Lira pro Fahrt. Somit beliefen sich die Transportkosten auf ca. 100€ monatlich. Die weiteren Lebenshaltungskosten sind eher geringer als in Deutschland einzuordnen. Gerade Nahrungsmittel bzw. Essen gehen auf/an der Straße sind günstig.

Ich habe mich an der Universität sehr gut betreut gefühlt und habe bei den aufwendigeren bürokratischen Aufgaben, wie der Beantragung der Aufenthaltsgenehmigung oder der Handyregistrierung viel Hilfestellung erhalten. Es war hier sinnvoll die Orientierungswoche zu besuchen. Es gab eine sehr zuverlässige und unterstützende Ansprechpartnerin für alle internationalen Studierenden.

Neben dem universitären Alltag habe ich gerne die Sportangebote der Universität und die vielen kulturellen Angebote in Istanbul genutzt. So habe ich neben den vielen tollen Sehenswürdigkeiten der Stadt z.B. verschiedene Museen und Fotoausstellungen, ein Lightfestival, Kinos oder Konzerte besucht. Ich würde empfehlen sich eine *Student Museumcard* für 20 Lira zu kaufen, denn hier sind viele Sehenswürdigkeiten wie z.B. die *Hagia Sophia* inbegriffen. Neben Tagesausflügen in und um Istanbul habe ich einige Reisen innerhalb der Türkei unternommen. Sehr weiterempfehlen kann ich einen Besuch Kappadokiens.

Soziale Kontakte konnte ich gut über die Universität (z.B. in der ersten Orientierungswoche, in den Kursen oder beim Sport) und meine Mitbewohner knüpfen.

Situation nach der Rückkehr

Rückblickend kann ich sagen, dass ich mit meinem Auslandssemester sehr zufrieden bin und eine Zeit voller neuer Erfahrungen und Erlebnisse hinter mir liegt. Die Entscheidung nach Istanbul zu gehen, war sehr gut, da ich eine Metropole kennengelernt habe in der Moderne auf Tradition trifft. Istanbul ist groß, lebendig, bunt und vielfältig. Es gibt sehr viele Unternehmungsmöglichkeiten. Auch mit der Sabanci University war ich sehr zufrieden. Ich habe mich gut betreut und unterstützt gefühlt. Das verschulte System mit kleineren, interaktiven Kursen gefiel mir gut und auch meine Kurswahl entsprach meinen Interessen. Zurück in Deutschland sollte es keine Probleme mit der Anerkennung der Studienleistungen geben, da diese durch Learningagreements schriftlich abgesichert sind. Durch die Studiensprache Englisch konnte ich mein Fachvokabular gut ausweiten und habe mich während meines Auslandsaufenthaltes vom Sprachniveau C1 auf C2 steigern können. Gerade in Bezug auf meine spätere Position als Lehrkraft könnte dies z.B. bei bilinguaem Unterricht von großem Vorteil sein. Zudem ist viele Fachliteratur in Englisch verfasst, sodass ich bei der Vor- bzw. Nachbereitung der Studieninhalte in Deutschland und auch bei Literaturrecherchen zu meiner Bachelor- sowie Masterarbeit stark profitieren kann. Ich freue mich sehr, einen Einblick in die türkische Kultur bekommen zu haben und mich mit der türkischen Sprache auseinandergesetzt zu haben. Ich denke dies wird mir später in meinem Lehrberuf von Nutzen sein können, da viele der Schüler_innen mit Migrationshintergrund in Deutschland türkische Wurzeln haben. Zudem werden die Klassen an deutschen Schulen immer heterogener bezüglich kultureller Hintergründe. Die interkulturelle Kompetenz ist heutzutage eine wichtige Kompetenz einer guten Lehrkraft, um auf jede_n Schüler_in individuell eingehen zu können, mit Diversität umgehen zu können, aber auch um interkulturelles Lernen im eigenen Unterricht zu fördern. Mein Auslandssemester war eine wichtige Lernerfahrung diesbezüglich. Hinzu kommt, dass ich ein muslimisch geprägtes Land kennen lernen konnte. Des Weiteren konnte ich mich intensiver mit der politischen Lage der Türkei auseinandersetzen. Die Problematik der Neuwahlen 2015, sowie die sehr umstrittene angestrebte Verfassungsänderung Erdogans und der Umgang mit der Opposition und der Meinungs- und Pressefreiheit in der Türkei waren sehr präsent während meines Aufenthalts. Ich halte es für sehr wichtig mich als angehende Politiklehrerin mit dem politischen Geschehen unterschiedlicher Länder auseinanderzusetzen. Mein Aufenthalt in der Türkei hat mir hier neue Einblicke und Sichtweisen gewährt.

